



Universitätsbibliothek Paderborn

Acta Pacis Westphalicæ Publica

Oder Westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte

Worinnen enthalten, was vom Monath April, biß zu Ende des Jahrs 1646. zwischen Jhro Römisch-Kayserlichen Majestät, dann den Beyden Cronen Franckreich und Schweden, ingleichen des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen, zu Oßnabrück und Münster gehandelt worden

Meiern, Johann Gottfried von

Hannover, 1735

VD18 90103122

§. XXVI. Der Reichs-Städte Vorstellung in puncto Præcedentiæ vor der Reichs-Ritterschafft.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52163](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52163)

1646. tractasset, cum ex supradictis rationibus & causis Tractatus Parisiensis 1646.
Anni 1641, nullitas satis cognita sit, evidens est, sublata causa, tolli & ef-
fectum, nec ex illo capite derogationi Salvorum Conductuum pro dicto
Serenissimo eos diutius inharere posse, aut cum justitia debere. Nec et-
iam obstat, quod dicunt, Serenissimum Ducem ab illo Tractatu Ham-
burgensi exclusum, siquidem in illo nulla sit ejus mentio, cum illud silen-
tium pro exclusione haberi non debeat.

Licet asserant, quod tamen non conceditur, petitum tunc temporis,
sed denegatum eidem Serenissimo Saluum Conductum, at talis denegatio
ipsi præjudicare non potuit, nec impedire iteratam ejusdem petitionem,
cum præsertim tractetur hic, quod ibi non agebatur de statibus Serenissi-
mi vel conservandis, vel alienandis, vel immutandis, vel, ut melius di-
cam, auferendis, & Gallia: in satisfactionem plane cedendis & relinquen-
dis, siquidem illa petit expressè, ut Casar se obliget de non molestando
unquam Coronam Gallia: in possessione statuum dicti Serenissimi Ducis.
Quæ quidem satisfactio est potissima pars hujus Tractatus Generalis, &
cum ejus assecuratio & executio sint etiam ipsius partes essentialis, effect
omnibus juribus contrarium, & sua natura impossibile, inaudito &
absente dicto Serenissimo, circa talia quippiam firmi & solidi tractari, vel
stabilem pacem componi, foretque evidens consequentia, Gallos pacifica-
tionem hanc inanem & frustraneam reddere velle, si pertinacius sine ulla
ratione, vel saltem ejus specimine, in denegatione dictorum Salvorum
Conductuum persisterent; siquidem ex illo capite esset illius rupturæ sem-
per locus apertissimus, pro alterutrius partium libitu.

Est & tertia objectio, quæ Serenissimum Ducem potissimum movit:
Dicunt Galli, si hic a majori parte Ordinum Imperii conclusum fuerit,
quod ea de causa, quod esset absens Serenissimus, Tractatus Pacis suspen-
dendi non essent, nec habita ulla dicti Serenissimi propter absentiam inter-
esse ratione vel consideratione, ulterius tractandum se a propriis Sociis &
ejusdem corporis membris, eo modo derelictum Principem huc accersere
non teneri, nec velle, per ejus interventionem majores sibi difficultates
procurare, quippe qui generosum ejus animum causeque justitiam, de
sua diffidentes, agnoscunt, & eo titulo denegationem eorundem Salvorum
Conductuum protequant. At, cum hæc objectio originem suam ex iis du-
cat, quæ hic & Osnabrugæ jam pridem conclusa, sed primum hic 23. Ju-
nii & 11. Julii dictata fuerunt, instantissime rogantur S. R. J. Principes &
Ordines, ut ad ejusmodi objectionis propositæ everisionem concurrentes
cooperentur, & illis revocatis, quæ contra Serenissimum sunt, vel saltem
pro illo non sunt, fidelissimi Imperii Principes justissimam causam gene-
rosius amplectentes, petitionem aquisitam junctis viribus prosequen-
tur, & per aliquos ex singulis Collegiis Deputatos mentes suas, in tuitione
causæ & jurium dicti Serenissimi propensiores ostendant, ac alium in sen-
sum quam eo modo, quo Galli modo interpretati sunt, illis explicare, &
per Dominos Mediatorez significare velint, ac unitis fortiter animis, peti-
tionibus Salvorum Conductuum insistant, illosque continuo procurare di-
gentur, quod ex supradictis & aliis rationibus infinitis, ab ipsorum justitia
speratur & requiritur.

§. XXVI.

Der Reichs-
Städte Vor-
stellung in
puncto Prä-
cedentie vor
der Reichs-
Ritterschaft.

Mit was vor Nachdruck die freyen
Reichs-Städte, die Präcedenz vor der
freyen Reichs-Ritterschaft, zu vertheidi-
gen, sich bemühet haben; giebt nachgesetz-
ter Theil.

te Vorstellung, N. I. und die darinnen
enthaltene Auslegung der in contrarium
angezogenen Reichs-Constitutionum zu
erkennen.

Ddddz

Pra.

1646. Present. S. Diät. Osnabrug.
Junius. d. 18. Junii 1646.

1646.
Junius.

N. I.

Der Ehrbaren Frey- und Reichs-Städte Abgesandten Bericht und Antwort, auf der Befreyten Reichs-Ritterschafft eingeschobene Memorialia, mit in eventum angehängter Protestation, Contradiction und Reservation.

Es dringet Anwesenden der Ehrbaren Frey- und Reichs-Städte Abgesandten zu schmerzlichen Herzen und Gemüth, daß ihrer allerseits Herren und Oberrn, ja des ganzen löblichen Städtischen Collegii, welches neben Chur-Fürsten, Grafen und Herren, den Dritten Reichs-Rath machet, nachdem es pro assertione Jurium & Libertatis sein äußerstes an Guth, Muth und Blut getreulich dargestreckt, und bey dieser zu Beruhigung des Heiligen Römischen Reichs angesehenen Allgemeinen Reichs-Versammlung schon zu verschiedenen mahlen, als 1) in der Königlich-Schwedischen Proposition, 2) der Römisch-Kaiserlichen Majestät darauf ertheilten Responcion, 3) der Evangelischen Fürsten und Stände ausgehängigten Gravaminibus, 4) der Catholischen Stände dagegen übergebenen Beschwerden, 5) der Evangelischen in eodem puncto, Sessione sexta gethanen Vortrag, 6) der Catholischen Stände hauptsächlich Erklärung und anderswo, der Befreyten Reichs-Ritterschafft antekeriret und vorgezogen worden, Reichskündige und weit über Menschen-Gedächtniß, auf allen Conventibus Publicis ruhig-hergebrachte oh-mittelbare Folge, auf die Freyen Reichs-Grafen und Herren, im Ende erst und da es zum Schluß ankommet, Dieselbe durch Prapostoration und Vorsehung der Befreyten Reichs-Ritterschafft, nicht ohne sonder Nachdencken und Präjudiz, in Zweifel gezogen, und dadurch zu neuer Diffidenz, Trennung und Confusion, Anlaß, ohne einziges vorbringendes Fundament, gegeben werden will.

Dann daß der nicht von gesamnter Ritterschafft, sondern etlichen allein Depu- tirter (mit deme man diß Orts sonderlich zu thun, sonsten aber weder dem Ohn- noch Mittelbaren Adel zu nahe zu treten begehret) zu colorirung der von ihme, wieder seiner Principaln (vigore propriae confessionis) expressen Befehlig angespon- nenen Weitläuffigkeit, vorzugeben sich nicht entblödet hat, daß vermöge des Her- kommens, und aller und jeder Reichs-Satzungen, keine davon ausgenommen, da- rinnen der Städte und Ritterschafft zugleich gedacht, diese vorzusehen, solcher Perpe- tuus Stylus auch nicht einmahl interrumpiret worden sey, kan man sich Städtischen Theils nicht genngsam darob verwundern; weisen das Contrarium nicht allein aus dem Wort Stände, darunter die Erb-Frey- und Reichs-Städte eben sowohl, als die Reichs-Grafen, Freyherren, Prälaten und Aebte, so der Ritterschafft undisputirlich vorgehen, begriffen, sondern auch aus vielen Reichs-Abschieden, als in der Regi- ments-Ordnung de Anno 1500. Rubric. von der Steuer der Frey- und Reichs- Städte und Communen. cum quatuor sequentibus, Policey-Ordnung, de Anno 1530. rubric. Bürger in Städten. cum sequenti. & de Anno 1548. ru- bric. von Bürgern. cum sequenti, & Rubric. des Adels. c. §. Item Welche Gra- fen. & de Anno 1577. Tit. 1. §. Würde aber eines Chur-Fürsten. & Tit. 4. §. Item welche Grafen & Tit. 10. cum sequenti, Reichs-Abschied de An- no 1576. §. Wir wollen auch zu mehrer. & sequenti, de Anno 1582. §. Wir wollen daneben. cum sequenti de Anno 1613. §. Und damit dem Erb- Feind. & andern mehr Reichskündig und bekannt ist.

Dieweil nun zugleich hieraus erhellet, daß aus deme in etlichen Reichs-Abschie- den promiscue gebräuchten ordine Scripturæ, so gar keine beständige und unbe- triegliche Consequenz zu machen, daß vielmehr, da man ihn eatenus pro au- thentico, perpetuo & immutabili halten wolte, mannigfältige Absurditäten und

Con-

1646. Confusiones daraus erfolgen würden: so ist sich desto weniger zu verwundern, daß 1646.
im Religions-Frieden, nachdem des gesamten Städtischen Collegii zuvor unter dem Junius.
Wort Stände, schon unterschiedliche mahl implicite gedacht, und die Regula, wie es mit Ständen des Reichs zu halten, generaliter gesetzet gewesen, folgend die Freye Reichs-Ritterschafft, weil sie kein Stand des Reichs ist, subjecta materia ita postulante, extensive mit eingenommen: sodann in ordine Statuum denuo fortgeschritten und specialiter erläutert worden, wie es mit denen Städten, darinnen beyde Religionen in Übung und Gebrauch seyn, künftiger Zeit zu halten sey. Deswegen auch die Ritterschafft weder dazumahl, noch hernach bis ad Annum 1619. einiger Prærogativ sich dannenhero angemasset, geföhlig auch die Städte, ob zuweilen vorgangenen Präposterationen sich zu beschwehren keine Ursach und Bewegniß gehabt, wie igo, da der übel fundirte Vorgang an seiten der Gefreyten Reichs-Ritterschafft ungewollmächtigten Abgeordneten, sowohl in hinterrücklich eingeschobenen Memorialien nach Möglichkeit bestritten, als mit Hülf und Assistenz seiner Favoriten, den Städten gleichsam mit Gewalt benommen und unterschlagen werden will.

Gleichwie aber außer allen Zweifel waltet, daß die *Qualitas Status Imperii*, die höchste Dignität, Präeminenz und Würde post Imperatoriam Majestatem auf sich habe, und die Majestas realis bey den Ständen des Reichs beruhe, dahero auch die Vermunft von selbst gibt, daß die Ehrbaren Frey- und Reichs-Städte, als undispurirliche Stände des Reichs, höher denn die Gefreyte Reichs-Ritterschafft, welche kein Stand des Reichs ist, wie in der Ferdinandischen Declaration vom 30. Augusti 1555. §. Das aber Durch ic. mit truckenen und unbewundenen Worten enthalten, und im Reichs-Abchiede de Anno 1548. §. Wann auch ic. fundiret, zu achten und zu halten sey: also ist, so ferne circa ordinem vor alten Zeiten etwas promiscue vel confuse vorgangen, nicht auf dasselbe, sondern das was billig und von Rechts wegen hätte geschehen und in Acht genommen werden sollen, sich zu reflectiren, und das Absehen mehr auf præsentem rerum faciem & statum hodierni temporis, als die Præterita zu richten: zumahlen, da männiglich bewust, daß die Ehrbaren Frey- und Reichs-Städte bey hergebrachter Präferenz, nicht allein auf dem Correspondenz-Tag zu Nürnberg Anno 1619. sondern auch im Jahr 1631. und 1634. zu Franckfurth, ungeachtet der Ritterschafft hefftigen Opposition und Renitenz gelassen worden, und bis dahero in unverrückten Stand geblieben seyn: dannenhero auch, da sie aus solcher ihrer quasi Possession, de facto verdrungen werden wolten, anders nichts, dann gefährliche Trennung, schädliche Confusion, und beständige Diffidenz erfolgen könnte.

Was im Prager-Frieden geschehen, weil bey desselben Aufrichtung die Ehrbaren Frey- und Reichs-Städte nicht gewesen, noch re ad huc integra einige Erinnerung der differenz halben beybringen können, mag ihnen aus obberogen Fundamenten eben so wenig schaden und præjudiciren; vorab weil die Stände, darunter die Städte unwidersprechlich mit gemennet, der Ritterschafft in vorhergehenden §. §. zu vielen verschiedenen mahl vorgezaget, sonderlich aber in §. die Römisch-Kayserliche Majestät haben ic. der Unterscheid gar recht und wohl in Acht genommen worden. In reliquo vero spectandum, non quid factum sit, sed quid fieri debuerit: nec exemplis, sed legibus & rationibus judicandum. Magis autem dignum minus digno præferendum esse, indubitatum & inter Status in confesso est; wiewohl in dergleichen Sachen an Affection des Concipisten auch etwas gelegen ist: ut propterea non res scripturæ, sed scriptura rei inservire debeat.

Daß es eine unerhörte, und der von Natur allen Völkern eingepflanzeten Ordnung zuwider laufende Sache sey, wann die Städte dem Abel vorgezogen werden, da in Franckreich, Spanien, Engelland, Italien ic. den Vereinigten Niederlanden und in der ganzen weiten Welt derselbe über alle Städte den Vorzug habe, bestehet auf blossen Worten und ungnugsamer Wissenschaft des passionirten Supplicanten;

Westphälischer Friedens-Handlung

1646.
Junius.

sintemahl die Erbaren Frey- und Reichs-Städte nicht als Privat-Personen, sondern als Republicæ & Universitates, und zwar mit der inseparabili qualitate Status Imperii, welche neben den Höhern Ständen Sessionem & Votum in Comitibus haben, anzusehen seyn, um deren willen Sie dem Adel nicht weniger vorzuziehen, als dieser dem Reich notorie cediret: dergleichen man auch an etlichen Bischöffen, Aebten und Prälaten wahrnimmt, welche, ob sie gleich schlechten Herkommens seyn, dennoch um des Reichs-Standes Hoheit willen, Grafen und Herren vorgezogen werden. Wie wohl auch sonsten, daß eine Republica libera, dem Adel sowohl conjunctim, als divisim vorgehe, aus der Schweizer, theils Italiänischen und anderer Rerumpublicarum exemplis eben so wenig fremd und unbekandt, als, daß Grafen, Frey-Herren und unmittelbare Edelleute, in Reichs-Städten sich verbürgern, und nicht allein mit in dem Rath, sondern auch zum theil derselben Hinterlassen seyn. In etlichen finden sich solche uralte Geschlechter und Familien, welche sobald sie es begehren, in die Adelige Societät der Freyen Reichs-Ritterschafft auf und angenommen, auch zu Turniren, und andern Ritterlichen Exercitiis, ohne einig disputat admittiret und zugelassen werden. Was in andern Königreichen und Provinzien der Adelligen Ritterschafft tribuïret und eingeräumet seyn möchte, bleibet billig, wie eingangs angereget, an seinen Ort gestellet; läset sich aber auf das Teutische Römische Reich darum nicht accommodiren, weil bey ausländischen Städten, die den Reichs-Städten competirende sonderbare Qualität nirgends befindlich ist: in deren consideration sie nicht allein in der Reformation de Anno 1436, sondern auch an andern Orten mehr, von Römischen Kaysern selbst, Nobiles ac nobilia & sancta Imperii membra; Illustres, fulcra & Columnæ Imperii; Ecclesiarum & Scholarum Seminaria &c. genennet, und mit andern elogiis mehr digniret worden.

Derer den Städten aus der Hülffenen Bull und anderen Reichs-Satzungen competirender Regalien und Gerechtigkeiten, als Gold und Silber zu vermünzen, mit und neben der Römisch-Kayserlichen Majestät allgemeine Gesetze und Ordnungen zu machen, mit Ausländischen Potentaten und Benachbarten Fürsten sich in Bündnisse einzulassen, Frieden und Krieg zu schließen, und dergleichen, dessen sich die Ritterschafft nirgends berühmen kan, anjeto zu geschweigen. Dannhero zweifelsfrey geschehen, daß der Titul: Ehrsame, welchen Ihre Kayserlichen Majestät den Städten in allen Schrifften geben, dem Titul: Edel, gemeinlich in Reichs-Abchieden vorgeleget; der Ritterschafft aber aus der Kayserlichen Cansley ohne einig Prædicat biß dato zugeschrieben worden.

Noch ungereimter ist, daß der Ritterschafft. Abgeordneter begehren darff, dem Adel um des Ritterlichen militarischen Standes willen, zu gratificiren: da er doch wohl weiß, daß die Soldaten im Kriege nicht als Stände, wie die Reichs-Städte seyn, sondern als Privat-Cavalliers, und zwar um Sold und Gage dienen; darzu die Städte bißher nicht den geringsten Theil contribuïret, und noch darzu viel tausend ehrliche Stadt- und Land-Kinder im Krieg abfolgen lassen, daß jedes mahl zwanzig oder mehr derselben, gegen einen Edelmann gestanden, welche das Ihrige eben sowohl gethan, und deßhalb pro nudis gregariis gar nicht zu achten seyn.

Des sogenannten Treisprachs ausgesprengtes Tractätlein hält man Städtischen Theils so lang pro scripto spurio, biß der Autor sich benahmset, könnte demselben auch, da die Sache hujus loci und die Fundamenta der Würden oder Nachdruck wären, seine Abfertigung gar bald und dergestalt gegeben werden, daß sich der Abgeordnete seines Vorgebens wegen, eines unbenannten vornehmen Städtischen Abgesandten Bekantniß schämen solte.

Wann dann ab dieser zwar kurzen aber gründlichen und unwiedertreiblichen Remonstracion so viel erhellet, daß vor den Erbaren Frey- und Reichs-Städten die gefreyte Reichs-Ritterschafft einiger Præcedenz sich nicht anzumassen habe; als können sich selbige, denen es nicht um die Ehrsucht, sondern Manutenez und Erhaltung

1646.
Junius.

haltung ihrer so lang unstreitig hergebrachter Standes-Gerechtigkeit und davon dependirender Prærogativ, lediglich und allein zu thun, weder durch Præposteration, Alternation oder Confusion davon verdringen noch geschehen lassen, daß durch wiederige Actus, Ordines und Collocationes, besonders bey diesem zu Erhaltung der Jurium Libertatis angesehenen Pacifications-Convent, ihre offenbare unwiderprechliche Gerechtfame labefactiret, oder zum wenigsten, velut res dubia in Disputat gezogen, und da- gegen des zu gegenwärtigen Tractaten unbeschriebenen Supplicanten über-angemessene Freuerung, sive directo sive per indirectum gut geheissen und approbiret werden.

1646.
Junius.

Es getrüben sich auch Deroselben Abgesandten ungezweifelt, es werde auf dem widrigen doch unterhofften Fall, da einige Confusion oder Angelegenheit, zu des allgemeinen Wesens Nachtheil, aus der neuerlichen Præposteration entstehen sollte, die Schuld denjenigen, welche die Erbaren Frey- und Reichs-Städte in ihrer langhergebrachten quasi Possession zu turbiren, und gleichsam mit Gewalt daraus zu stoßen sich bemühen, imputiret und beygemessen werden; deren per cuniculos eingeschobenen Memorialien und darin begriffenen nichtigen Inhalt, auch darauf gefolgeten Præposterationen und vorgangenen Actibus die Städtische Abgesandten über dasjenige, was bereits sowohl publice als privatim mündlich geschehen ist, hiemit nochmahls und in Schrifften per generalia widersprochen, und mit Stillschweigen im geringsten nichts gestanden, sondern ihrer allerseits Herren und Obern, ja dem gangen Corpori und Collegio Civitatum Imperii liberarum, alle dawieder zustehende Jura & Beneficia und derselben künftige Verfolgung solennissime protestando refervirer und vorbehalten haben wollen.

Salvo &c.

§. XXVII.

Wetterauischer Graffenschafft gegen die Verwittibte Gräfin zu Sayn und Wittgenstein betreffend.

Wider die, von der vermittelten vierdten Paragrapho dieses Buchs etwas vorgekommen ist, bedienere sich dieser der Assistentz des gesammten Wetterauischen Reichs-Gräfflichen Collegii, welches folgende Contradiction exhibiren lieg:

Diſſat. Osnabrug. d. 29. Junii Anno 1646.

Des Wetterauischen Graffen Standes Abgesandten Contradiction, contra die Frau Gräfin zu Sayn und Wittgenstein.

Des Heiligen Römischen Reichs Fürsten und Ständen zu diesem General-Friedens-Tractaten höchst- und hochansehuliche Herren Abgesandte, Hochwürdig etc. Gnädiger Fürst, Gnädige Grafen und Herren, auch Großgünstige Hochgeehrte Herren.

Es hat die Hochwohlgebohrne Gräfin und Frau, Frau LOUISE JULIANA, Gräfin zu Sayn und Wittgenstein etc. gebohrne Gräfin zu Erpach, Wittve, eine Schrifft contra deren Herrn Schwagern und Bettern, den auch Hochwohlgebohrnen Herrn Christian, Grafen zu Sayn und Wittgenstein etc. unsern gnädigen Herren Commitenten, die Succession der Graffschafft Sayn betreffend, den 30. Maji jüngsthin eingegeben, so hernacher per Diſſaturam communiciret, und von uns ge- höriger Orten überschicket worden.

Ob Wir nun zwar vermeynet, es würde darauf einige fernere Handlung uns zukommen seyn; so ist doch ein mehrers nicht befohlen, als allen wiederigen Andrin- gen,